

ERKLÄRUNG

Wenn Kriege geführt werden, dürfen die Künste nicht schweigen KuPoGe-Appell zum Jubiläumskolloquium der Ev. Akademie Loccum

Bonn, 24.06.2025

Anlässlich des 70. Kulturpolitischen Kolloquiums der Ev. Akademie Loccum »Wenn die Waffen sprechen, schweigen die Künste? Kulturpolitik in Kriegszeiten« vom 20.06.2025 – 22.06.2025 mahnt die Kulturpolitische Gesellschaft eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema »Krieg und Frieden« im Kulturbereich an. Je mehr der Krieg zur realen Erfahrung in Europa werde und die Angst davor sich in den Köpfen der Menschen einniste, sei es eine Aufgabe der Kulturpolitik, die Rolle von Kunst und Kultur im Krieg zu thematisieren. Auch wenn gegenwärtig der alte lateinische Leitspruch »Si vis pacem, para bellum« / »Wenn du Frieden willst, bereite dich auf den Krieg vor.« zitierfähig werde, so Präsident Dr. Tobias J. Knoblich, müsse die Friedensfähigkeit der Menschen gleichzeitig umso mehr durch Kunst und Kultur gestärkt werden. »Wir wissen, dass in der Ukraine auch unsere kulturelle Freiheit verteidigt wird, und doch darf uns das nicht dazu verleiten, über die kulturzerstörerischen Folgen des Krieges zu schweigen. Gerade weil die Lage zu ausweglos erscheint und einfache Lösungen nicht zur Verfügung stehen, dürfen wir das Prinzip Hoffnung« nicht aus den Augen verlieren. Es entsteht nicht zuletzt durch Gespräche über die Frage, wie wir in Frieden leben wollen. Dafür können Kultureinrichtungen Anlässe schaffen und Gelegenheiten bieten, aber auch die Kulturpolitik ist gefordert, ihre Friedensarbeit zu intensivieren.«

Glückwünsche überbrachte der Präsident an die Ev. Akademie Loccum zu ihrem 70. Kulturpolitischen Kolloquium und an den anwesenden Erfinder dieser Tagungsreihe: Prof. Dr. Olaf Schwencke. Mit diesem Format, das seit 1977 in Verbindung mit der Kulturpolitischen Gesellschaft realisiert wird, habe die Akademie Kulturpolitikgeschichte geschrieben. Hier seien die ersten Ideen für eine Neue Kulturpolitik erdacht und auf den publizistischen Weg gebracht worden.

Die Kulturpolitische Gesellschaft wird sich auch zukünftig mit dem Thema Kunst und Kultur in Kriegszeiten diskursiv auseinandersetzen, so u.a. auf dem 71. Kulturpolitischen Kolloquium vom 20.–22. Februar 2026 in Loccum und beim 13. Kulturpolitischen Bundeskongress am 11. und 12. Juni 2026 in Berlin, getreu ihrer programmatischen Maxime, dass Kulturpolitik Gesellschaftspolitik ist.

Die Kulturpolitische Gesellschaft ist eine bundesweite Vereinigung von mehr als 1600 persönlichen und korporativen Mitgliedern. Sie setzt sich ein für eine föderale und plurale Kulturpolitik, die mehr gesellschaftliche Partner einbezieht, die kulturelle Vielfalt fördert und möglichst vielen Menschen den Zugang zu Kunst und Kultur ermöglicht. Die Kulturpolitische Gesellschaft steht für Reformpolitik im Kulturbereich. Im Jahr 2026 feiert sie ihr 50. Jubiläum.

PräsidentDr. Tobias J. Knoblich
Dezernent für Kultur und Stadtentwicklung der
Landeshauptstadt Erfurt**Vizepräsident*innen**Andreas Bialas, MdL
Kulturpolitischer Sprecher der
SPD-Landtagsfraktion NRW, DüsseldorfDr. Sabine Dengel
Dezernentin für Bildung, Kultur und Jugend der
Landeshauptstadt Saarbrücken**Schatzmeister**Kurt Eichler
Geschäftsführender Direktor der Kulturbetriebe
Dortmund a.D.**Beisitzer*innen**Muchtari Al Ghusain
Beigeordneter für die Bereiche Jugend, Bildung
und Kultur der Stadt EssenWibke Behrens M.A.
Geschäftsführerin des bildungswerk des bbk
berlin und Co-Leiterin des Institute for Cultural
Governance BerlinHolger Bergmann
Geschäftsführer Fonds Darstellende Künste,
BerlinDr. Johannes Crückeberg
Projektkoordinator am Forschungsinstitut
Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ), Standort
HannoverFerenc Csák
Amtsleiter des Kulturbetriebes der Stadt
ChemnitzCarmen Emigholz
Staatsrätin für Kultur der Freien Hansestadt
BremenErhard Grundl, MdB
Kulturpolitischer Sprecher Bündnis 90/Die
Grünen im Deutschen Bundestag, BerlinDr. phil. Ina Hartwig
Dezernentin für Kultur und Wissenschaft der
Stadt Frankfurt am MainBernd Hesse
Geschäftsführer der LAKS Hessen e.V., KasselAchim Könneke
Referent für Kultur und Tourismus und
berufsmäßiger Stadtrat der Stadt WürzburgHelge Lindh, MdB
Sprecher und Obmann für Kultur und Medien der
SPD-BundestagsfraktionDr. Christina Ludwig
Direktorin des Stadtmuseums DresdenSarah Metzler
Leiterin der Geschäftsstelle Berliner
Museumsverband e.V.Uta Röpcke, MdL
Parlamentarische Geschäftsführerin und
kulturpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion
Schleswig-Holstein Bündnis 90/ Die GrünenJasmin Vogel
Leiterin Kulturforum Witten AÖRProf. Dr. Martin Zierold
Leiter des Instituts für Kultur- und
Medienmanagement der Hochschule für Musik
und Theater Hamburg**Kommissarische Geschäftsleitung**Ulrike Blumenreich
Franz Kröger**Bankverbindung**GLS-Bank Bochum
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE46 4306 0967 1263 1854 00